



FOTOS: AK MV

Die interdisziplinäre Jury des Schülerwettbewerbs bei der Sichtung der eingereichten Schülerarbeiten mit (v.l.) Thomas Kaase, Aline Raether, Lysann Schmidt-Blaahs, Prof. Joachim Andreas Joedicke und Frank Claus, nicht im Bild: Diana Albert und Katrin Weydemann

# Schülerwettbewerb

Die Preisträger des Schülerwettbewerbs „ARCHITEKTUR+MEER“ sind entschieden!

**D**er Schülerwettbewerb „Architektur+Meer“, initiiert von der Arbeitsgruppe Architektur und Schule der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern, wurde entschieden: Eine Jury bestehend aus Pädagogen, Architekten, Innenarchitekten und Landschaftsarchitekten hat am 11. März 2022 die 45 Projektarbeiten von Schülerinnen und Schülern aus Schulen in ganz Mecklenburg-Vorpommern begutachtet, ausgewertet und die Preisträger ausgewählt. Ein großer Dank gilt allen ehrenamtlich engagierten Architektinnen und Architekten, die als Initiatorinnen, Ideengeber, Jurymitglieder und Sponsoren an der Umsetzung des aufgrund der Pandemie fast zweijährigen Wettbewerbsverfahrens mit

Rat und Tat sowie finanzieller Unterstützung mitgewirkt haben. Neben zahlreichen auch privaten Sponsoren gilt daher ein besonderer Dank an folgende Unterstützer: Bundesgartenschau (BuGa) Rostock 2025, BKI GmbH, Goldbeck Nordost GmbH, LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Wohnungsbaugenossenschaft Greifswald eG.

Aline Raether, Architektin und Initiatorin dieses Schülerwettbewerbes, erklärt: „Wir sind überwältigt von der Vielfalt und der Kreativität der Schülerinnen und Schüler, aber auch von dem Engagement der Lehrkräfte in unserem Bundesland. Die Einreichungen haben unsere Erwartungen bei weitem übertroffen.“ Sie erklärt weiter: „Die Bandbreite reicht von kreativen Modellen über aufwendig gestaltete

Plakaten und Fotocollagen bis hin zu detaillierten Grundrissen, Ansichten und perspektivischen Darstellungen von selbst erdachten Gebäuden zum Thema Architektur und Meer.“

## Schülerwettbewerb unter Pandemiebedingungen

Am Wettbewerb beteiligt haben sich Klassen von der ersten bis zur 12. Stufe aus Schulen in allen Teilen Mecklenburg-Vorpommerns, wie beispielsweise aus Wismar, Schwerin, Rostock, Jördenstorf, Landkreis Rostock, Pasewalk, Landkreis Vorpommern-Greifswald, und Groß Nemerow, Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, sowie Dettmannsdorf, Landkreis Vorpommern-Rügen.

Bereits im November 2020 ausgelobt, musste pandemiebedingt der Abgabetermin des Wettbewerbs als Reaktion auf die erschwerten Bedingungen in den Schulen bis Ende 2021 verlängert werden. Die Preisgerichtssitzung sowie die Bekanntgabe der Preisträger mussten wiederum auf das Frühjahr 2022 vertagt werden. Umso mehr wurde die Freude und Bedeutung über eine gemeinsame Jurysitzung in Präsenz von allen ehrenamtlich beteiligten Kolleginnen und Kollegen lobend hervorgehoben. Denn eingehend beurteilt wurden alle Arbeiten nach festgelegten Kriterien wie Kreativität, Innovation und die Form der Darstellung als Modell, Plakat oder Collage.

## Interdisziplinäres Juryteam

Die Sichtung aller Arbeiten fand in den Räumen der Geschäftsstelle der AK M-V in Schwerin statt. An der interdisziplinären Jury waren Diana Albert, Architektin aus Rostock, Thomas Kaase, Innenarchitekt aus Schwerin; Lysann Schmidt, Landschaftsarchitektin aus Wismar, Frank Claus, Landschaftsarchitekt aus Rostock, Katrin Weydemann, Lehrerin, sowie Professor Joachim Andreas Joedicke, Architekt und Professor an der Hochschule Wismar, beteiligt. Professor Joedicke übernahm als erfahrener Preisrichter von Architekturwettbewerben freundlichweise den leitenden Vorsitz der Jury und Ilka Thaumüller, Architektin und Vorstandsmitglied der AK M-V, führte das Protokoll zur Sitzung.

## Die Preisträger\*innen sind:

**Der Sonderpreis** (300 Euro) geht an die Klassen 6a und 6b der Johann-Heinrich-von-Thünen-Schule in Jördenstorf, Landkreis Rostock, für die spannungsvolle Spurensuche nach „öden Orten“, die umgestaltet werden. Die Jury: „Entstanden sind eine Vielzahl sehr unterschiedlicher Konzepte, mehrere Baumhäuser, die Beschäftigung mit dem Wasser in Form einer Badeanstalt und einem Aquarium, und Ideen zu ‚unserer Traumschule‘. Die Jury würdigt mit diesem Sonderpreis die Komplexität der Ansätze, die Kreativität der Umsetzung und damit den gesamten Prozess. Stell-

vertretend für alle Arbeiten sei an dieser Stelle besonders die Arbeit „Baumhaus und Teich“ erwähnt.“



Sonderpreis und besondere Erwähnung Modell „Baumhaus mit Teich“

**Kategorie 1:** Gefragt waren die ersten bis sechsten Klassen, eine gemeinsame Idee zu ihrem Lieblingsplatz auf dem Schulhof und Besonderheiten in ihrer Umgebung zu den Begriffen ‚Architektur‘ und ‚Meer‘ zu entwickeln und als Plakat oder Modell umzusetzen.

Den 1. Preis (400 Euro) in der ersten Kategorie erhält das Modell mit dem Titel: „Erlebnisparcour mit Barfußpfad“ der Klassen eins bis zwei der Schule ILL e.V. Kinder- und Jugendkunstakademie Rostock.

Die Jury: „Durch die vielseitige Verwen-



1. Preis für Modell Erlebnisparcour mit Barfußpfad der Klassen 1 und 2

nung von natürlichen Materialien haben die Kinder ihre feinmotorische Arbeitsweise gezeigt, diese präzise Ausarbeitung unterstreicht die Liebe zum Detail. In einem abgegrenzten Außenraum entwickeln sie ihre Wünsche und Sehnsüchte, der mit allen Sinnen erfahr- und erlebbar ist.“

Der 2. Preis (200 Euro) geht an die Schule ILL e.V. Kinder- und Jugendkunstakademie Rostock für das Modell mit dem Titel „Piraten-schiff“. Für die Arbeit „Zu Hause auf dem Land - Vertraut mit Pferd und Traktor“ erhalten die Schüler der Schule „die andere Grundschule auf dem Lande“ in Groß Nemerow, Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, den 3. Preis (100 Euro).

**2. Kategorie:** Die Schülerinnen und Schüler der siebten bis zehnten Klassen waren aufgerufen, Ideen für einen Jugendort zum Treffen und Chillen oder für Aktivitäten wie Skaten in Form eines Gebäudes oder einer Anlage in der freien Natur zu entwerfen.



1. Preis: „Yoshi-Park“: Darstellung eines Freizeitparks

Mit dem ersten Preis (400 Euro) wurde die Arbeit „Yoshi-Park“ der Schüler der Niels-Stensen-Schule gewürdigt. Die Jury: „Die namensgebende Videospiefigur Yoshi hat bei diesem Projekt augenscheinlich die Verfasser inspiriert, einen farbenfrohen Park für Kinder und Jugendliche am Ostorfer See zu gestalten. Der Park ist nicht nur durch eine große Nutzungsvielfalt, sondern auch durch eine einheitliche und zeitgemäße Formensprache gekennzeichnet.“

Den 2. Preis (200 Euro) holte sich das Modell „Für Skater unter uns“ sowie den 3. Preis (100 Euro) das Modell „Der Jugendpark in Schwerin“. Beide Arbeiten stammen von



Beispiel-Arbeit „Haus am See“

Schülern einer 7 Klasse der Niels-Stensen Schule in Schwerin.

**Kategorie 3:** Zu bearbeiten war durch die Klassenstufe 11/12 eine konkrete Planungsaufgabe am Fährberg in Rostock-Gehlsdorf. Die Aufgabe beinhaltete die Gestaltung eines Wassersportschulungszentrums, das im Rahmen der BUGA 2025 Rostock entstehen soll. Von zwei Schulen wurden mehrere Einzelarbeiten je Klassenstufe abgegeben. Die Jury hat sich dazu entschieden keine Bewertung von Einzelarbeiten, sondern eine Bewertung der Gruppenleistungen vorzunehmen. Da die Erarbeitung der Projekte in der Pandemie nur als Einzelleistungen bzw. in Kleinstgruppen möglich war, fehlt leider der Bezug zum Grundstück. Somit entschied sich die Jury für die Bewertung der Gesamtleistung der Klassen.

Mit dem ersten Preis (400 Euro) wurden alle Arbeiten der 12. Klasse des Oskar-Picht-Gymnasiums Pasewalk gewürdigt. „Die Arbeiten zeichnen sich dadurch aus, dass jede Einzelarbeit eine Lösung für die gestellte Aufgabe präsentiert und über die Gebäude

hinaus auch das Umfeld am Fährberg in Betracht zieht. Die Mehrzahl der Einzelarbeiten bleibt in der Darstellung sehr konzeptionell, sowohl in Hinblick auf Gebäudeform wie auf Zuordnung von Funktionen. Die Lösungen scheinen aber in der Gesamtheit dem Ort angemessen und von den Proportionen stimmig. Die Vorgaben in Hinblick auf die Funktion als Wassersportschulungszentrum wurden von nahezu allen Arbeiten weitgehend erfüllt. Hervorgehoben werden die Arbeiten ‚Haus am See‘ und ‚The Simple Green‘, so die Jury.

Der zweite Preis (300 Euro) in dieser Altersgruppe wird an die 11. Klasse des Gerhard-Hauptmann-Gymnasiums in Wismar vergeben. Die Arbeiten bestechen in ihrer Gesamtheit durch einen hohen Detaillierungsgrad und eine zum überwiegenden Teil hochwertige Darstellung und Ausarbeitung. Unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten werden durch vielfältige Gebäudetypen präsentiert. Als Gesamtwerk betrachtet ist ein interessanter Katalog von Einzelobjekten entstanden, der von der Jury in besonderem Maße gewürdigt wird.

Ein dritter Preis wurde in Kategorie 3 nicht vergeben.

Die Arbeiten zeigen in ihrer Vielzahl an kreativen Ideen und Konzepten mit durchaus engen Bezügen zu konkreten Orten und Funktionen, dass Kinder ihre Wünsche und Bedürfnisse ausdrucksstark zu Papier bringen und erläutern können - dies könnte gewinnbringend für Planungsprozesse und Planungsvorhaben sein. Den Initiatorinnen des Schülerwettbewerbs, Aline Raether und Doreen Edelmann, erscheint es daher besonders wichtig, Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit für den künstlerischen und gestalterischen Ausdruck zu bieten und sie darin zu fördern. Sie erklären: „Gerade die Jüngsten in der Gesellschaft sollten aus unserer Sicht der Planenden, stärker in Planungsprozesse von Bauvorhaben durch Teilnehmungsformate einbezogen werden. Dann könnten die Bedürfnisse von Kindern noch besser in die Planung von öffentlichen Räumen und Gebäuden, wie beispielsweise bei Schulbauten und Schulhofgestaltungen berücksichtigt werden.“

In den Monaten April und Mai ist die persönliche Übergabe der Preise durch einzelne Vertreterinnen und Vertreter der Jury an die Schülerinnen und Schüler und ihre projektbegleitenden Lehrerinnen und Pädagogen geplant.

QR-Code: Infos zum Schülerwettbewerb auf der Homepage [www.ak-mv.de](http://www.ak-mv.de).



# Kammerarbeit

Bericht über die aktuelle Arbeit in der Geschäftsstelle

Text: Christoph Meyn, Präsident, und Katrin Patynowski, Geschäftsführerin der AK M-V

**N**ach monatelanger Vorbereitung können wir nun verkünden, dass die neue Mitgliederverwaltungssoftware eingerichtet wurde. Sie selbst haben es sicherlich ebenfalls schon festgestellt: Die Beitragsbescheide konnten erstmalig per Mail an Sie versandt werden.

Zwar steht uns in der Geschäftsstelle noch eine Zeit des Kennenlernens und der Einarbeitung mit der neuen Software bevor, wir rechnen jedoch auch mit Ihrer Unterstützung und Ihrem Verständnis, falls die anfängliche Bearbeitung Ihrer Anliegen nicht in gewohnter Art und Weise erfolgen sollte.

In baukultureller Hinsicht kann berichtet werden, dass mit Hochdruck an der Gründung des Vereins, mit dem die Interessen der Baukultur in M-V gebündelt werden sollen, gearbeitet wird. In diesem Zusammenhang werden mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft Gespräche geführt, um das Netzwerk auszubauen und Interesse an der Mitgliedschaft im Verein zu wecken. Unter anderen fanden zu

diesem und zu weiteren aktuellen berufspolitischen Themen Treffen mit den Amtsleiterinnen und Amtsleitern und weiteren Verantwortlichen der Staatlichen Bau- und Liegenschaftsämter Rostock, Neubrandenburg, Greifswald und Schwerin statt. Insbesondere die stetig ansteigenden Generalplanervergaben in MV wurden hier diskutiert. Herr Meyn wies darauf hin, dass damit den kleineren und mittleren Büros der Zugang zu öffentlichen Aufträgen erheblich erschwert wird und damit zunehmend deren Existenz, die den Kern der freiberuflichen Ausgestaltung des Architektenberufes darstellt, in Frage gestellt werde. Es bestand außerdem Einigkeit darüber, dass die Nachwuchsarbeit insgesamt gefördert werden müsse, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. In diesem Zusammenhang warb Herr Meyn auch bei den öffentlichen Arbeitgebern für das Projekt eines 3-jährigen berufsintegrierten Masterstudienganges in M-V. Ziel ist es dabei, Masterstudenten durch eine begleitende Ausbildung in Architekturbüros

bzw. Ämtern einen verstärkten Praxisbezug zu vermitteln und damit gleichzeitig zukünftige Fachkräfte zu gewinnen.

Das in der Vertreterversammlung diskutierte Schwerpunktthema „Berufsbild im Wandel“ wird jetzt in der neu gegründeten Arbeitsgruppe „Kammerzukunft“ fortgesetzt. Ein erstes digitales Treffen hat am 17.02.2022 stattgefunden.

Einigkeit bestand darin, dass aufgrund der sich wandelnden Mitgliederstrukturen von bisher mehrheitlich freiberuflich tätigen Architekten zu angestellten und im öffentlichen Dienst Tätigen die aktuellen Kammeraufgaben, Angebote und Eintragungsstrukturen hinterfragt werden müssen. Die ersten Arbeitsergebnisse sollen bei der Vertreterversammlung im Herbst 2022 vorgestellt und mit den Vertretern abgestimmt werden.

Der Wettbewerb „Architektur + Meer“ befindet sich ebenfalls in der Endphase. Hierzu können Sie Näheres in dieser Ausgabe des DAB lesen.

## Garten Ahrenshoop Zwischen den Dünen

Neue Reihe: Landschaftsplanung in Mecklenburg-Vorpommern

Text: Eva Wachauf, LYSANN SCHMIDT landschaftsarchitektur, Wismar

**D**ie Dünenlandschaft entlang der Ostseeküste bei Ahrenshoop beeindruckt jedes Jahr zahlreiche Touristen mit ihrer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt. Die über Jahrhunderte hinweg entstandene Küste präsentiert heute einen artenreichen Naturraum innerhalb des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft. Ausgehend von dieser einzigartigen Umgebung wurde für ein Ferienhaus am

Rande von Ahrenshoop ein pflegeextensiver Garten entworfen, der sich stark aus dem Kontext entwickelt und trotzdem als Privatgarten einzigartig ist.

Die Topografie mit verschiedenen Dünen verleiht dem Garten nicht nur seinen Charakter, sondern schafft unterschiedliche Privaträume für die Eigentümer und die Feriengäste ohne physische Barrieren wie Zäune und Hecken. Das Grundstück bietet Platz als Feri-

endomizil für drei Parteien. Im Erdgeschoss und Obergeschoss des Hauptgebäudes befindet sich die Ferienwohnung der Eigentümer, im Untergeschoss ist eine Ferienwohnung untergebracht, die extern vermietet werden kann. Neben dem Haupthaus befindet sich ein Gartenhaus, das ebenfalls an Urlauber vermietet werden kann. Trotz der Nähe der einzelnen Wohnungen zueinander hat jede ihren eigenen Außenbereich, der durch die geschick-



Fotos: Lucia Bantl

Blick vom Garten auf das Haupthaus



Auffahrt des Grundstücks mit Recycling-Pflaster in Nachbarschaft zum Kunstmuseum Ahrenshoop von Staab Architekten



Blick auf die Terrasse im Untergeschoss



Kiefern rahmen den Blick in die Landschaft

platzierten Dünen nicht eingesehen werden kann.

Von der Terrasse des Haupthauses aus bietet sich ein unverstellter Blick in die agrarwirtschaftlich geprägte Landschaft. Vor der Kulisse der weiten hügeligen Wiesen am Saaler Bodden schafft der Garten einen Übergang von bebauter Siedlung zu natürlicher Landschaft.

Nicht nur die Gestaltung von Topographie und Gelände ist von der Umgebung inspiriert, sondern auch die Materialität und die Pflanzenauswahl lehnen sich an die lokale Stofflichkeit an. Ostseekiesel wurden in der Eiszeit an den Darß transportiert und man findet sie dort noch heute. Sie sind im Garten durch

Rundkiesel an den Aufenthaltsflächen und auf den bepflanzten Dünen vertreten. Der Ort Ahrenshoop ist auf den Straßen von Kopfsteinpflaster geprägt. Für die Auffahrt des Ferienhauses wurden recycelte Granitsteine als geschnittene Köpfe eingebaut, wodurch ein klarer Unterschied zu den sonst eher rustikal erscheinenden Steinen im Dorfbild entsteht. Trotzdem wirken sie als verbindendes Element zwischen dem Grundstück und der Siedlung. Für Einbauten wie Radbügel und Pollerleuchten sowie die Beetkanten wurde Cortenstahl verwendet. Dieses Material sorgt zusammen mit den geradlinigen Formen und der Struktur des Gartens für das richtige Maß an Modernität und Hochwertigkeit. Die Be-

pflanzung ist hingegen stark angelehnt an die natürliche Vegetation der Dünenlandschaft. Es wurden ausschließlich trockenresistente Gräser wie Strandhafer (*Ammophila arenaria*), Zittergras (*Briza media*) und Wimper-Perlgras (*Melica ciliata*) ausgewählt. Hauptton der Bepflanzung ist grün, durchsetzt mit braunen Akzenten die z.B. durch das Garten-Indianergas (*Sorghastrum nutans* 'Indian Steel') entstehen. Vor allem auch die neu gepflanzten Waldkiefern (*Pinus sylvestris*) nehmen ein bekanntes Motiv der Ostseelandschaft auf. Die Kiefern sind unregelmäßig auf den Dünen verteilt und sorgen für Verschattung. Gleichzeitig rahmen sie den Blick aus dem Garten in die Wiesen.

Eine Gartengestaltung mit traditionellen Materialien und lokaler Bepflanzung muss nicht konventionell sein. Hochwertige Landschaftsarchitektur und edle Ausstattung kann auch lokale Besonderheiten einbeziehen. Das sind die zwei wesentlichen Aspekte, die durch das Projekt deutlich werden. Entstanden ist ein vielfältiger Garten, der durch seine Dialektik überzeugt.

## Daten

**Adresse:** Weg zum Hohen Ufer, 18347 Ahrenshoop, [www.dievierinwieck.de](http://www.dievierinwieck.de)

**Bauherr:** Familie Thyran

**Landschaftsarchitektur:** LYSANN SCHMIDT landschaftsarchitektur, Breite Straße 28, 23966 Wismar, 03841-2465205, [mail@lysann-schmidt.com](mailto:mail@lysann-schmidt.com)

**Bauzeit/Fertigstellung:** 2018-19

**Leistungsphasen:** 1-7

**Fläche:** 1.160 m<sup>2</sup>

**Architektur:** Möhring Architekten, Bäcker gang 2a, 18375 Born, [www.moehring-architekten.de](http://www.moehring-architekten.de)

# Die Kunst, für den Genius Loci zu bauen

Ein Nachruf auf Prof. Peter Baumbach (1940-2022)

Text: Olaf Bartels



Foto: Still aus dem Video "Plattenkopier", 2019

**M**it Prof. Peter Baumbach hat die Baukultur im Nordosten Deutschlands einen ihrer vehementesten Vorkämpfer und Verfechter verloren. Er starb am 15. Februar im Alter von 81 Jahren.

Peter Baumbach stammte aus dem thüringischen Wenigensömmern, studierte ab 1958 an der TU Dresden Architektur. Die Professoren Rolf Göpfert, Leopold Wiel und Helmut Trauzettel prägten ihn dabei besonders. Nach dem Studium folgte er seiner damaligen Kommilitonin und späteren Ehefrau Ute nach

Rostock, die hier eine Anstellung als Architektin annahm. Er selbst schlug dafür das Angebot aus, weiter an der TU Dresden zu arbeiten und fing als Technologie beim Wohnungsbaukombinat (WBK) Rostock an. Es gelang ihm recht bald, seinen Verantwortungsbereich zu erweitern und er wurde bald Projektleiter, später Hauptarchitekt. Baumbach hielt seine Augen aber auch für seine weitere anderweitige berufliche Entwicklung offen. 1967 beteiligte er sich mit seiner Frau Ute und Robert Waterstraat an einem Wettbewerb um das Stadtzentrum für die neue Stadt Halle-West. Sie gewannen den 2. Preis. Auch die Bauakademie in Berlin wurde auf ihn aufmerksam. Das Angebot, dort mit Hermann Henselmann experimentell zu arbeiten, schlug er wiederum aus und übernahm stattdessen die städtebauliche und architektonische Verantwortung zunächst für das Wohnungsneubaugelände Rostock-Evershagen und später auch für den Stadtteil Rostock-Schmarl.

Peter Baumbach strebte in den folgenden Jahren mit seiner Arbeit danach, dem systemischen und vorfabrizierten Bauen in der DDR einen lokalen architektonischen Bezug und der Bewohnerschaft damit auch Möglichkeiten zur persönlichen Identifikation zu geben, was in Evershagen und Schmarl auch anschaulich zum Ausdruck kam. Die Terrassengiebel an den Hochhauszeilen und die Form

der Wohnschlangen zeigen das. Durch eine intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit im Kollektiv gelang es ihm, dem Wohnungsbau durch die Einbindung lokaler bildender Künstler in die Gestaltung der Fassaden und nicht zuletzt durch die Verwendung von Klinker in den Fassaden besondere Akzente zu setzen. Sein eigenes Credo beschrieb er dabei eher zurückhaltend: „Als Architekt sah ich meine Aufgabe immer darin, Orte und ihren Geist zu entdecken, mit meinen Bauten Maß zu halten und vor allem mit meiner Arbeit zu dienen.“

Kunst und Architektur betrachtete Peter Baumbach, der selbst gerne zeichnete und an Skulpturen arbeitete, als eine Einheit. Dabei dürfte eine spezifische Hartnäckigkeit notwendig gewesen sein, gerade in der systemischen Modulbauweise gestalterische Spielräume zu eröffnen, zu erhalten und zu nutzen. Für die Wohnungsbauintiative der neuen Bundesregierung erscheinen Ansätze von Prof. Peter Baumbach und seinen jeweiligen Teams wieder in einem neuen Licht und können als Pionierarbeit angesehen werden.

Ein Höhepunkt des von ihm damals in Rostock für den Wohnungsbau maßgeblich eingeschlagenen Weges war das „Fünfgiebelhaus“, das 1984-1987 im Verlauf der Fußgängerzone Kröpeliners Straße am Universitätsplatz in der Rostocker Innenstadt gebaut wurde. Statt eines dort geplanten Kaufhauses



Foto:RS(Erkner)/Wiss.Samml., Bestand Fotoarchiv (D1\_13\_10-004)

Das Fünfriegelhaus in der Rostocker Innenstadt (1984-1987)



Foto:RS(Erkner)/Wiss.Samml., Bestand Fotoarchiv (D1\_13\_10-003)

Die Terrassengiebel in Rostock-Evershagen entstanden unter maßgeblicher Mitwirkung von Peter Baumbach (fertiggestellt 1977)

konnte hier eine moderne Interpretation der Giebelhäuser eingefügt werden, die noch vor

dem Zweiten Weltkrieg diesen Ort geprägt hatten. Die Form der Giebel, die Mischung der

Nutzung, aber auch die verwendeten Fassadematerialien sind eine Reminiszenz an die historische und zerstörte Bausubstanz. Auch an diesem Bau waren wiederum eine Vielzahl bildender Künstler wie Inge und Jo Jastram, Wolfgang Friedrich oder Lothar Sell beteiligt (um nur einige zu nennen), deren Mitwirken dieses Gebäude zu einem Gesamtkunstwerk werden ließ, das buchstäblich alle Sinne anregt. Im Erdgeschoss wurden Gastronomie und Geschäfte eingerichtet, in den oberen Geschossen Wohnungen. Die Bausysteme konnten so angepasst verwendet werden, dass der Ort eine neue und gleichzeitig erinnernde Prägung erhielt. Zu Recht steht das Gebäude heute unter Denkmalschutz.

Im Jahr 1987 nahmen Ute und Peter Baumbach gemeinsam die Einladung der Äthiopischen Regierung an, sie in Fragen der Stadtentwicklung und Stadtgestalt der Hauptstadt Adis Abeba zu beraten. Die Baumbachs kehrten erst nach der politischen Wende in Deutschland 1989 nach Rostock zurück.

Architektur - insbesondere der Wohnungsbau - blieb ein wichtiges Betätigungsfeld für Peter Baumbach, auf dem er mit großem Engagement von 1991 bis ins hohe Alter in der Bürogemeinschaft mit seiner Frau und dem Architekten Michael Bräuer wirkte und ab 1984 als Professor an der Kunsthochschule in Berlin Weißensee lehrte. Wohnbauten in Toiletwinkel (1991-1995), das Mecklenburgische Hallenhaus auf dem IGA-Gelände in Rostock 2003 und die Kulturbrauerei in Stralsund sind wichtige Zeugnisse aus dieser Zeit.

Unermüdlich brachte sich Prof. Peter Baumbach in die alltäglichen baukulturellen Debatten in Rostock und in Mecklenburg-Vorpommern ein. So beispielsweise auf der Planerwerkstatt der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern in Röbel im Jahre 2010 mit sehr reflektierten und gleichzeitig konkreten städtebaulichen Ansätzen. Seine Ideen und Konzepte, seine Erfahrung und seine Meinung, vor allem seine Stimme werden fehlen.

Der Text wurde in seinen Grundzügen zuerst am 28. Feb. 2022 auf [baunetz.de](http://baunetz.de) veröffentlicht.

Foto: DSD / R. Rossner



Das Gutshaus in Grabow-Below erhielt 2014 den ersten Preis beim Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege in Mecklenburg-Vorpommern

## Auslobung **Bundespreis** für **Handwerk** in der **Denkmalpflege** 2022

**W**as haben ein Gutshaus in Grabow-Below, ein Büro- und Wohnhaus in Rostock und ein Allgäuhaus im Ostseebad Göhren auf Rügen gemeinsam? Sie wurden bereits mit dem Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege ausgezeichnet, den der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) 2022 erneut in Mecklenburg-Vorpommern ausloben.

Ausgezeichnet werden zum einen die privaten Denkmaleigentümer, die gemeinsam mit qualifizierten Handwerksbetrieben bei der Erhaltung ihrer Denkmale Vorbildliches geleistet haben, zum anderen die ausführenden Betriebe für ihre an den historischen Bauten erbrachten Leistungen.

Die Ausschreibung des Preises in Mecklenburg-Vorpommern erfolgt in enger Zusammenarbeit und mit Unterstützung des Landesamts für Kultur und Denkmalpflege, des Ministeriums für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten des Landes Mecklenburg-Vorpommern, der Architektenkammer sowie der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern in Mecklenburg-Vorpommern.

Vorschläge und Bewerbungen aus Mecklenburg-Vorpommern werden von Handwerksbetrieben, Architekten, Denkmalpflegern sowie den privaten Bauherren bis zum 24. April 2022 an den Zentralverband des Deutschen Handwerks, Mohrenstraße 20/21,

10117 Berlin, bundespreis@zdh.de, erbeten.

QR-Code: Mehr Informationen zum Antragsformular über [www.denkmalschutz.de](http://www.denkmalschutz.de).



Foto: AK M-V

## Erhalten | Erneuern | Entwickeln

Eine Video-Reihe berichtet in 13 Episoden über die Stadtentwicklung in Schwerin seit 1990

**N**ach der deutschen Wiedervereinigung stand die Landeshauptstadt Schwerin wie alle ostdeutschen Städte vor riesigen Herausforderungen: marode Altbausubstanz, vernachlässigte Infrastrukturen und Funktionsmängel in der Innenstadt. Nur durch die Städtebauförderung von Bund, Ländern und Gemeinden konnte diese Aufgaben gelöst werden.

Wie die meisten Städte der ehemaligen DDR hat Schwerin in den vergangenen 30 Jahren eine beispiellose Transformation erlebt. Ein guter Zeitpunkt, um noch einmal zurückzuschauen und mit Menschen zu spre-

chen, die diese Entwicklung begleitet und gestaltet haben. Entstanden ist daraus eine Reihe von 13 kurzen Dokumentationen, in denen Stadtplaner\*innen, Architekten\*innen, Denkmalschützer\*innen, Bauherren\*innen, Historiker\*innen und natürlich Nutzer\*innen zu Wort kommen. Beispielsweise wird in der ersten Folge „Zwischen Flächenabriss und Weltkulturerbe“ über den großräumigen Abriss historischer Bausubstanz in den 1970er Jahren, die Schelfstadtinitiative 1989 mit dem Schweriner Architekten Joachim Brenneke im Interview, den Beginn der Sanierung Anfang der 1990er Jahre bis zur möglichen Eintragung des Schweriner Residenzensembles als Weltkulturerbe der UNESCO im Jahr 2024 berichtet. Viele Köpfe der ersten Stunde erinnern sich und geben in Interviews Ein- und Ausblicke in die Stadterneuerung der Landeshauptstadt Schwerin.

Seit Februar wird jeden Freitag ein neuer Film veröffentlicht und ermöglicht Woche für Woche eine Rückschau auf 30 Jahre Stadterneuerung in Schwerin. Die Themen-Videos können auf Youtube oder der Homepage der Stadt Schwerin unter [www.schwerin.de](http://www.schwerin.de) abgerufen werden.

QR-Code: Zu den Video-Beiträgen auf der Homepage der Stadt Schwerin.





Torstraße 27-29 in Dömitz

## Denkmalgespräche 2022

Fortbildung: Städtebauliche Denkmalpflege am Beispiel von Dömitz

**D**as erste Denkmalgespräch in diesem Jahr wird uns am 4. Mai 2022 in die mecklenburgische Festungsstadt Dömitz führen. Die im Kern frühneuzeitliche Stadtanlage mit ihrer

Zitadelle gilt als eine der herausragenden städtebaulichen Gesamtanlagen in Mecklenburg-Vorpommern.

### 15:00-15:15 Uhr Grußworte

**Reinhold Suhrau**, Bürgermeister Stadt Dömitz  
**Dr. Ramona Dornbusch**, Landeskonservatorin, Landesamt für Kultur und Denkmalpflege M-V

### 15:15-16:00 Uhr Fachvorträge

**Dr. Jan Schirmer**, Landesamt für Kultur und Denkmalpflege M-V

**Ralf Hollang**, Stadt- und Regionalplaner, Planungsgruppe Stadt + Dorf, Berlin

### 16:00-17:00 Uhr Geführter Rundgang durch die Altstadt Dömitz

17:00 Uhr Kaffeepause

### 17:15-18:00 Uhr Podiumsdiskussion

**Moderation:** Lutz Braun, Architekt und Stadtplaner, stadtbau.architektenmb, Neubrandenburg

**Reinhold Suhrau** Bürgermeister, Stadt Dömitz  
**Stefanie Richter**, Geschäftsbereichsleiterin

Standort, International, IHK Schwerin

**Ralf Hollang**, Stadt- und Regionalplaner, Planungsgruppe Stadt + Dorf, Berlin

**Dr. Jan Schirmer**, Konservator, Landesamt für Kultur und Denkmalpflege M-V

**Schlussstatement:** Dr. Ramona Dornbusch, Landeskonservatorin

Die Veranstaltung wird von der AK M-V mit 3 Fortbildungspunkten anerkannt.

**Termin:** Mittwoch, 04.05.2022, 15-18 Uhr, Ort: Kulturhaus, Promenade 5, Dömitz

Für die Teilnahme wird eine Gebühr von 20 Euro erhoben.

Ihre Anmeldung richten Sie bitte bis zum 25. April 2022 per E-Mail an [info@ak-mv.de](mailto:info@ak-mv.de).



QR-Code: Infos zum Denkmalgespräch auf der Homepage [www.ak-mv.de](http://www.ak-mv.de).

## AGENDA 04-2022

Informationen über aktuelle Fortbildungsveranstaltungen als Online-Seminar und Präsenz-Veranstaltung erhalten Sie auf der Kammer-Homepage unter [www.ak-mv.de](http://www.ak-mv.de) > Veranstaltungskalender oder über den folgenden QR-Code:



Termin	Ort	Thema	Hinweis
22.04.2022 10:00-17:00 Uhr	Wismar und online	Norddeutsche Holzbautage 2022: Ressource Holzbau?	Informationen unter: <a href="http://www.ak-mv.de">www.ak-mv.de</a> > Veranstaltungen; Das Seminar ist bei der AK M-V mit 7 Fortbildungspunkten anerkannt.
25.-04.-26.04.2022 09:30-16:00 Uhr	Aachen und online	48. Aachener Bausachverständigentage	Informationen zu Kosten und Anmeldung unter: <a href="http://www.aibau.de/tagungsanmeldung/">www.aibau.de/tagungsanmeldung/</a> ; Das Seminar ist bei der AK M-V mit 15 Fortbildungspunkten anerkannt.
27.04.2022 09:30-17:00 Uhr	Hamburg	Intensivkurs: Gestörte Bauabläufe: Rechtliche und baubetriebliche Probleme und ihre Lösungen	Kosten: 449,00 Euro zzgl. MwSt.; Information unter: <a href="http://www.ak-mv.de">www.ak-mv.de</a> > Veranstaltungen; Informationen per E-Mail an <a href="mailto:romy.gruesser@ibr-seminare.de">romy.gruesser@ibr-seminare.de</a> oder Telefon 0621-120 32-19; Die Tagung ist bei der AK M-V mit 8 Fortbildungspunkten anerkannt.
28.04.-30.04.2022 14:00-16:00 Uhr	Meran	Internationale Städtetagung	Informationen zu Kosten und Anmeldung und Informationen unter: <a href="http://www.ak-mv.de">www.ak-mv.de</a> > Veranstaltungen; Das Online-Seminar ist bei der AK M-V mit 10 Fortbildungspunkten anerkannt.
03.05.-04.05.2022	Potsdam	Konvent der Baukultur 2022	Informationen und Anmeldung unter <a href="http://ak-mv.de">ak-mv.de</a> > Veranstaltungen oder <a href="http://bundesstiftung-baukultur.de">bundesstiftung-baukultur.de</a>